



Der karolingisch-ottonische Neustart (9. - 11. Jhdt.)
Zusammenfassung (Folien)

Völkerwanderung: Wanderbewegung germanischer Gruppen vom Einbruch d. Hunnen 375 bis zu Langobarden in Italien 568. Bindeglied zwischen Antike und MA.

Meist heterogene Gruppen verschiedener Stämme / Clans mit unterschiedlichen Faktoren; Zahlenmäßig relevant.

382 / 418 Ansiedlung d. Goten; 395 Reichsteilung nach Theodosius; 406 Rheinübergang d. Burgunder, Vandalen u. Sueben; → Zusammenbruch der weström. Verwaltung

Die germanisch-romanischen regna strebten an der römischen Kultur teilzuhaben: Werden Europas nach röm. Vorbild auf der Basis des röm. Reiches (Wikipedia*)

Pippin d. Jüngere, Nachfolger Karl Martells (†741) verbannte letzten Merowinger Childerich III ins Kloster und erhob sich 751 zum fränkischen König; starb 768 in St. Denis (Paris).

Ältester Sohn Karl übernahm 768 fränkisches Königtum; 800 Kaiserkrönung in Rom; † 814 Aachen

Unterwarf sich 769 Aquitanien + Gascogne, 774 Lango-barden in Oberitalien, 772 – 804 Sachsenkriege (782 Blutgericht v. Verden; 785 Taufe Widukinds, 788 Baiern, 792 Awaren); 788 / 806 Span. Mark (Barcelona)

Gründung von Bistümern in Paderborn, Münster, Bremen, Minden, Verden, Osnabrück: Christianisierung der Sachsen

Hof als geistiges Zentrum der Macht, Verschriftlichung des Rechts (Kapitularen; Grafchaften; Domkapitel)

Ziel: Reformen der Verwaltungspraxis des Reiches auf schriftlicher Grundlage → Bildungsreform, Hofschule

Karolingische 'Renaissance', Erneuerung, betraf insbesondere das Bildungswesen, die lateinische Sprache und Literatur, das Buchwesen und die Baukunst.

Klöster in St. Gallen und auf Reichenau, in Freising und in Corvey (Höxter), Fulda und Trier wurden neu gegründet als Hauptträger der Bildungsreform (→ Benediktiner).

Karolingische Minuskel (Carolina), aus Kleinbuchstaben gebildete Buchschrift, Vorbild für heute gebräuchl. Antiqua.

Prachtausstattungen liturgischer Bücher: Alkuin-Bibel, Utrechter Psalter, Lorschener Evangelium (röm.-byzant. Stile)

Die Aachener Kaiserpfalz als ein zweites Rom, aber auch als Gegenstück zu Konstantinopel (Pfalkapelle 793/4)

Grundlegende Bedeutung für Europa: Sammeln des Erbes der Antike, Fortentwicklung für Bedürfnisse seiner Zeit

Konzentration der Wissenschaft; Alkuin, Einhard, Hildebold (Erzbischof v. Köln), Petrus von Pisa, Theodulf von Orléans

Alkuin († 804 Tours), Gelehrter und Berater Karls des Großen. Alkuin entwickelte die Konzeption eines Saalkönigtums (Karl als neuer König David oder Konstantin der Große) und sah in Karl den Verteidiger der Kirche und Herrscher über ein christliches Universalreich (aber: gegen gewaltsame Missionierung der Sachsen). 796 von Karl dem Großen zum Abt von Saint-Martin de Tours ernannt, möglicherweise, um ihn wegen seiner offenen Kritik am Vorgehen Karls in den Sachsenkriegen vom Hof zu entfernen. - Zahlreiche theologische Abhandlungen, darunter die drei Bücher über die Trinität, sind sein Hauptwerk.

Otto I. in Aachen 936 Herzog von Sachsen und König des Ostfrankenreiches = Machtanspruch der sächsischen Dynastie als Nachfolger der Karolinger in Ostfranken

955 Sieg über die Ungarn auf dem Lechfeld vor Augsburg; am 2. Februar 962 Krönung in Rom zum Kaiser (HRR)

„Ottonische Renaissance“, Anknüpfung an byzantinische und spätantike Kunst; Heirat Ottos II. mit der byzantinischen Prinzessin Theophanu; Sicherung der karoling. Reformen

968 Erzbistum in Magdeburg, → Slawenmission

Widukind von Corvey nannte Otto „den Großen“ totius orbis caput, das „Haupt der ganzen Welt“; † 973 in Memleben

Johannes (Scottus) Eriugena († ~880), Gelehrter irischer Herkunft, erschloss den Neuplatonismus (Cassiodor, Ps.-Dionys Areopagita (Übers.)) für den Westen.

philosoph. Erkenntnis = Streben nach dem Einen (Weisheit) = Glückseligkeit, dasselbe wie durch christl. Glauben

Im Streit um die Prädestination verfasste er Gutachten (850/851) gegen Gottschalk v. Orbais.

Kritik der „doppelte Prädestination“ (späte Augustin); Joh. betont die Willensfreiheit (frühe Augustin) und deutet den Sündenfall, das Jüngste Gericht und die Bestrafung von Übeltätern in der Hölle symbolisch: Das Böse ist nicht.

Berengar († 1088 bei Tours), Schüler des Bischofs Fulbert von Chartres (Schule v. Ch.), ~1030 Kanonikus an der Basilika Saint-Martin de Tours, Leiter der Domschule.

wandte die dialektische Methode auf die Theologie an und geriet in Widerspruch zur eucharistischen Lehre d. Kirche.

Er vertrat eine symbolisch-spiritualistische Lehre. Brot und Wein bleiben der Substanz nach, was sie sind, nur eine geistige Bedeutung tritt hinzu; Christus ist zwar real präsent, aber nicht physisch-dinglich (contra Lanfrancum); von Rom (erstmalig!) als Ketzerei verworfen → Transsubstantiation 1215

Insgesamt kann die Bedeutung der karolingischen Erneuerung für die Geschichte Westeuropas gar nicht hoch genug angesetzt werden. Insofern das 6. und 7. Jahrhundert tatsächliche „dunkle“ Jahrhunderte waren, kam dem Anstoß Karls des Großen und der Energie Alkuins die Rolle zu, das verstreute Erbe der Antike einzusammeln. Allerdings brachte die fest auf dem Boden der christlich-patristischen Lehre stehende Bildungsreform kaum Interesse für die profane Kunst der Antike auf. Bis zur eigentlichen Renaissance mussten noch 600 Jahre vergehen.